

11.04.2021 Coesfeld als Corona Modellregion – ein Diskussionsbeitrag

Modellregion mit Lockerungen als Ausweg aus dem Lockdown - das hört sich verlockend an. Grundsätzlich ein guter Plan, aber ist das der richtige Weg zum jetzigen Zeitpunkt?

Die in Sachen Pandemie kompetenten Wissenschaftler(innen) wie Prof. Drosten, Frau Prof. Ciesek, Frau Prof. Brinkmann, Prof. Kekule und Vertreter(innen) der Intensivmedizin sehen das äußerst kritisch. Die Vertreter der Intensivmedizin rufen sogar laut und deutlich nach Hilfe durch eine sofortige Verschärfung der Maßnahmen, Ausgangssperren sind im Gespräch.

Fakten:

- Wir orientieren uns vor allem an: Inzidenzen, Todesfällen, freien Intensivbetten.
- Die Inzidenzen im Kreis Coesfeld bewegen sich um die 80, allerdings sind die Zahlen wegen der Osterferien bedingt aussagefähig. Sie werden nächste Woche ansteigen. Die Gesundheitsämter sehen ca. 50 als unkritisch an. Modellierer sagen ein weiteres Ansteigen der Inzidenzen voraus, wenn nicht massiv gegengesteuert wird.
- Die täglichen Todeszahlen steigen bundesweit tendenziell - d.h. bildlich gesprochen: Jeden Tag stürzt ein größeres Flugzeug mit 100 bis 300 Insassen ab. Die aktuellen Todesfallzahlen sind das Ergebnis von Infektionen, die mehrere Wochen zurückliegen, diese sind also ein „nachlaufender Indikator“.
- Die Situation auf den Intensivstationen wird täglich kritischer. Letzte Woche nahm laut RKI die Anzahl der Covidpatienten auf den Intensivstationen um 20 % zu. Das ist der wesentliche Punkt: wir wissen, dass die Patienten dort jetzt jünger sind und daher länger liegen. Bisher waren sie älter und sind dann auch schneller verstorben. Jetzt liegen sie teilweise wochenlang - das bedeutet, dass auch die Versorgung bei anderen Krankheiten (Herzinfarkt, Unfälle etc.) schwieriger wird. Notwendige Krebsoperationen müssen verschoben werden, weil keine Intensivbettreserven mehr vorhanden sind.

Das bedeutet: Das Risiko steigt für die gesamte Gesellschaft, nicht nur für Covidpatienten. Aus diesem Grund ist es im Moment geboten, die Kontaktbeschränkungen zu verschärfen, um die Inzidenzen zu senken. Um das zu erreichen gibt es derzeit auf Bundesebene Pläne für bundesweite Regelungen.

Grundsätzlich können die angedachten durch Tests begleiteten Lockerungen funktionieren - allerdings sind nahezu alle Wissenschaftler der Meinung, dass man dazu stabil niedrige Inzidenzen (am besten unter 50) haben sollte. Das ist derzeit im Kreis Coesfeld nicht der Fall. Wir werden mit höheren Inzidenzen erst leben können, wenn die Risikogruppen geimpft sind - das ist aber jetzt noch nicht der Fall. Das Impfen scheint jetzt Fahrt aufzunehmen, aber nicht in dem Ausmaß, wie man sich das wünscht und wie es notwendig wäre. Aus Ländern, die schneller sind beim Impfen, wissen wir, dass nicht schlagartig die Erkrankungen weg sind, wenn mehr Menschen impft sind.

Auch wenn durch Testungen begleitete Lockerungen funktionieren können - sie setzen zunächst auch ein Signal: Das Signal, dass jetzt alles lockerer ist. Und das führt dazu, dass die Menschen die Kontakte nicht reduzieren, das Gegenteil wird der Fall sein. Schon jetzt besteht das Hauptproblem darin, dass sehr viele Menschen die Kontaktbeschränkungen nicht mehr ernst nehmen. Man weiß das von der Auswertung von Handy-Daten: Menschen treffen sich abends in Wohnungen. Und deshalb wirken Ausgangssperren...obwohl sie eigentlich per se nicht wirken.

Es gibt derzeit ungelöste Probleme bei der Pandemiebekämpfung:

- Viele Ansteckungen finden dort statt, wo beengte Wohnverhältnisse herrschen. Das Problem der Ansteckung in beengten Wohnverhältnissen und die Tatsache, dass hier ein soziales Problem besteht, wird bei uns leider totgeschwiegen. (Wir verdanken die niedrigen Inzidenzen in COE und MS sicher auch der Tatsache, dass wir hier in der Regel nicht beengt wohnen, meist im Einfamilienhaus...). Andere Länder lösen dieses Problem mit sogenannten "Quarantänehotels" - d.h. wer in Quarantäne muss, der geht ins Hotel (zahlt der Staat) und nicht in seine Wohnung, wo er/sie die restliche Familie mit Sicherheit ansteckt. Die Risiken der beengten Wohnverhältnisse bei sozial Benachteiligten werden wir mit dem Signal "Wir lockern!" nicht lösen.
- Die NRW - Regierung hat es bis heute nicht geschafft, Teststrategien und Testkapazitäten sowie Unterrichtsmodelle für die Schulen zu etablieren. Dazu war ein Jahr Zeit. Tests gibt es auf dem Markt seit Oktober 2020 - also seit 6 Monaten. Tests müssten verpflichtend mindestens 2 x die Woche - besser täglich – stattfinden. Verpflichtend, Freiwilligkeit hilft hier überhaupt nicht.
- Dasselbe gilt für Betriebe: Tests zumindest 2 x wöchentlich müssten verpflichtend eingeführt werden. Vor allem Großraumbüros sind ein Problem.

Jetzt sollen die Modellregion -Projekte in wenigen Tagen starten. Wie soll das vorbereitet werden? Es stellen sich zahlreiche Fragen:

- Tests: wie soll das gehandhabt werden? Wie lange gilt ein Antigentest? Wer kontrolliert das Ganze?
- "Wissenschaftliche Begleitung der Modellregionen" - Wie soll die konkret aussehen?

Fazit:

Modellregionen mit Tests sind prinzipiell ein guter Weg – wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind:

- Die Inzidenzen sind stabil bei oder unter 50.
- Es ist ausreichend freie Kapazität auf den Intensivstationen vorhanden.
- Die Risikogruppen und alle Ü 60 sollten zumindest 1 x geimpft sein.
- Es muss ein klares, gut vorbereitetes Konzept vorliegen.

Diese Voraussetzungen sind momentan nicht gegeben. Daher wäre es besser, diese Modellregion – Projekte jetzt nicht gewaltsam in kurzer Zeit übers Knie zu brechen, sondern gut vorzubereiten, und dann zu starten, wenn die o.g. Voraussetzungen vorliegen – was in 3-4 Wochen durchaus möglich sein könnte.

Weitere Information:

Wissenschafts-Podcasts: MDR „Kekules Corona Kompass“ und NDR „Coronavirus Update“ mit Prof. Drosten und Prof. Ciesek:

- [Kekulé #167: Lage auf Intensivstationen bereitet Sorge | MDR.DE](#)
- [\(83\) Coronavirus-Update: Impfeffekt noch nicht in Sicht | NDR.de - Nachrichten - NDR Info](#)
- [\(82\) Die Lage ist ernst | NDR.de - Nachrichten - NDR Info](#)
- [Deutschlandfunk - Forschung aktuell](#) vom 9.4.2021

Dr. Evelyn Stauch (sachkundige Bürgerin der Kreistagsfraktion B90/DIE GRÜNEN im Ausschuss für Soziales, Senioren und Gesundheit) 11.4.2021